



Toletum. Netzwerk zur Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike / Network para la investigación sobre la Península Ibérica en la Antigüedad. Zweiter Workshop.
Hamburg: Sabine Panzram, Universität Hamburg / Deutsches Archäologisches Institut Berlin-Madrid; Markus Trunk, Universität Trier, 20.10.2012-22.10.2012.

Reviewed by Sabine Panzram

Published on H-Soz-u-Kult (February, 2012)

Toletum. Netzwerk zur Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike / Network para la investigación sobre la Península Ibérica en la Antigüedad. Zweiter Workshop

In den kommenden drei Jahren wird sich das seit Dezember 2011 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Netzwerk für Nachwuchswissenschaftler/innen aus der Alten Geschichte und Klassischen Philologie, der Klassischen, Provinzialrömischen und Frühchristlichen Archäologie sowie der Bauforschung â Toletum. Netzwerk zur Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike / Network para la investigación sobre la Península Ibérica en la Antigüedad Informationen zum Netzwerk und seinen Aktivitäten unter (30.01.2012). â der Spätantike zuwenden, mithin einer Epoche, die auf der Iberischen Halbinsel erst jüngst wieder verstärkt in den Blick geraten ist. Dabei sollen zum einen Fragen nach der Präsenz âRomsâ nach der Invasion der *barbari* (Definition von Staatlichkeit, Handlungsmacht der âwarlord-sâ) oder nach dem Sinn traditioneller âWendepunkteâ, das heißt der Jahre 284, 409 und 589 fokussiert werden: Lässt sich ihr Status als Epochengrenze angesichts der neuen Befunde noch aufrechterhalten? Und zum anderen soll nach der Intensität der Christianisierung der Iberischen Halbinsel im Vergleich zu anderen Regionen des Mittelmeerraums gefragt werden: Kann sie weiterhin als besonders âfröhlichâ und besonders âintensivâ christianisiert gelten? Neben der Zusammenführung der einzelnen Disziplinen und damit der jeweils spezifischen Herangehensweise und des Erkenntnisinteresses â denn allein das verspricht eine innovative Perspektive auf Texte

wie auf Monumente (Lässt doch zum Beispiel erst die Analyse der Liturgie die architektonische Ausgestaltung des Kirchenbaus plausibel werden) â hat Toletum sich einen möglichst intensiven Austausch zwischen erfahrenen Forscherinnen und Forschern nationaler und internationaler Provenienz und Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern in unterschiedlichen Qualifikationsphasen zum Ziel gesetzt. Die Arbeitstreffen sind grundsätzlich âoffenâ; jeder Interessierte, sei er an einer Universität oder einer Forschungseinrichtung wie zum Beispiel dem Deutschen Archäologischen Institut oder dem Max-Planck-Institut für Europäische Rechtsgeschichte tätig, ist herzlich willkommen. Der nächste Workshop wird voraussichtlich vom 1. bis zum 3. November 2012 im Hamburger Warburg-Haus stattfinden.

Interdisziplinarität, generationenübergreifender Austausch und Offenheit charakterisierten den 2. Workshop, der vom 20. bis zum 22. Oktober 2011 im Hamburger Warburg-Haus unter der Leitung von Sabine Panzram (Alte Geschichte / Hamburg) und Markus Trunk (Klassische Archäologie / Trier) stattfand. Thematisch stand er im Zeichen der âStadtarchäologieâ; den Schwerpunkt innerhalb einer chronologischen Abfolge von Karthago bis in die Spätantike bildeten Beiträge zum âRömischen Städte- und Siedlungsweisen in der Kaiserzeitâ. Als Diskutanten nahmen ROSA SANZ SERRANO (Alte Geschichte / Universidad Comp-

lutense Madrid) und WALTER TRILLMICH (Klassische Archäologie / Kopenhagen) teil. Dabei kristallisierten sich folgende Tendenzen heraus, die die Forschungen in diesem Bereich aktuell charakterisieren:

1. Aufarbeitung einzelner Gattungen (Beispiel Wandmalerei) und Monumentengruppen (Beispiel hispanische Altäre) aus dem gesamten Bereich der Iberischen Halbinsel. Grundlage sind Corpora aus der 2. Hälfte des letzten Jahrhunderts (Lorenzo Abad Casal, *La pintura romana en España*, Alicante 1982; Gustav Gama, *Formen römischer Altäre auf der hispanischen Halbinsel*, Mainz 1989), die um Neufunde ergänzt werden sollen, um diese einem erweiterten Nutzerkreis zugänglich zu machen. Als problematisch erweisen sich hier die Aufnahmetechnik und die Methodik. Eine zeitgemäße Aufarbeitung der Befunde gibt sich eben nicht mehr mit einer Beschreibung der Stücke, ihrer Zeichnung und einem Foto zufrieden, sondern es stellt sich automatisch die Frage nach der Anlage einer Datenbank, der Berücksichtigung statistischer Erhebungen hinsichtlich der Fundverteilung etc. Dementsprechend müssen hier aber zudem die Altfunde aufgearbeitet gemäß den neuen Kriterien â Eingang finden, damit das bearbeitete Corpus in dieser Form auch Ende dieses Jahrhunderts noch von Nutzen ist. Insofern scheint es in gewisser Weise einfacher, wenn man sich nur auf einen der unzähligen neuen Fundplätze in einer konkreten Region beschränkt und sodann auf eine Gattung aus einer Epoche konzentriert (Beispiel Segobriga). Hier hat es sich in vielen Fällen als gewinnbringend erwiesen, bei der Bearbeitung des Materials Reiseberichte und Aufzeichnungen aus der frühen Neuzeit zu berücksichtigen, die entweder die regionalen Akademien oder aber die reichhaltigen *âfondosâ* der Real Academia de la Historia Madrid bewahren.

2. Erschließung von Siedlungsstrukturen (Beispiel Almanzora) und Stadtarealen (Beispiel Los Baños) mittels der Geowissenschaften. Die Untersuchung ländlichen Siedlungsraums im Bereich des Hinterlandes einer Stadt respektive des ummauerten städtischen Territoriums gehorcht zwar einerseits noch traditionellen Kriterien, das heißt nach wie vor wird nach der Entwicklung des Gebiets unter römischer Herrschaft und damit der Romanisierung / Romanisation gefragt. Auch die Aufarbeitung von Keramik und Kleinfunden, von Architektur und Plastik, die es ermöglichen soll, Aussagen über die wirtschaftliche Einbindung der Region und über die Repräsentationsformen Roms sowie der städtischen und regionalen Eliten zu treffen, wird weiterhin als unver-

zichtbar erachtet. Doch im Prinzip haben sich die Prioritäten bereits verschoben. Denn andererseits dominieren in immer größerem Maße die neuen Techniken: geomagnetische Prospektionen verdrängen die intensive Geländebegehung oder den Oberflächen-survey, gezielte Sondagen auf der Basis dieses Scans aufwendige Grabungen und dreidimensionale Modelle *âmade by ScatchUpâ* die nützlichen Phasenpläne. Ziel ist eine *âLandscape Archaeologyâ* im umfassenden interdisziplinären Sinne, die die geologische Morphologie, das geographische Umfeld, die historische Topographie, das Klima, das Vorkommen von Wild- und Nutzpflanzen und deren Anbaudichte oder die Frage nach natürlicher und künstlicher Bewässerung von Wohngebieten und Anbauflächen einbezieht.

3. Deutung des Befundes mittels Analogie. Die Frage nach Vergleichsmomenten, also der Blick auf strukturell ähnliche Befunde in anderen Regionen des Imperium Romanum, ist essentiell. Auf Analogieschlüsse kann aufgrund der teilweise hohen Siedlungskontinuität und fehlenden schriftlichen Überlieferung weder die punische Stadtarchäologie (Beispiel Cádiz), die nach Karthago schaut, noch die römische verzichten. Im Falle frühkaiserzeitlicher Stadtgründungen (Beispiel Augusta Emerita) geht der Blick auf Gründungen aus diesen Jahren in anderen Reichsteilen wie Augusta Treverorum (Trier) und Nikopolis. Aber auch die Frage einer *imitatio Urbis* liegt nahe, wenn sich die Rezeption einer stadtrömischen Platzanlage wie des Augustusforums in einer Provinzhauptstadt konstatieren lässt (Beispiel Augusta Emerita). Hier führen Detailuntersuchungen zu immer differenzierteren Aussagen, so dass zum einen nicht mehr von einer *âKopieâ* gesprochen werden sollte: zwar sind Ausstattungsdetails wie die *clipei* oder die Koren wiederzufinden, aber mit regional deutlich variierten dekorativen Abweichungen. Zum anderen relativiert dieses Resultat die von Teilen der Forschung noch postulierte kaiserliche Bautätigkeit in diesem Stadttypus, die allein darauf abgezielt habe, *âkleine Abbilder Romsâ* zu schaffen. Vielmehr scheinen die städtischen Eliten ihren Handlungsspielraum dahingehend genutzt zu haben, traditionelle Elemente innovativ umzugestalten und damit durchaus eigenen Vorstellungen vom *âRömerseinâ* Ausdruck zu verleihen.

4. Einbeziehung der Spätantike. Das verstärkte Interesse an den Jahrhunderten bis zum Einfall der Araber rührt vielfach von der Frage nach Kontinuität oder Wandel her. Sie betrifft das Städtewesen ebenso wie Formen der Herrschaftsausübung und wird gemeinhin mit der Feststellung beantwortet, es handle sich

um Transformationen. Mit der spätantiken Villenarchitektur gerät ein Thema in den Blick, das als gut erforscht gelten kann. Hier verspricht ein Vergleich mit Gallien jedoch offensichtlich neue Erkenntnisse, die letztlich zu einer Revision der Typologie von Jean-Gérard Gorges Jean-Gérard Gorges: *Les villas hispano-romaines. Inventaire et problématique arch  ologiques*, Paris 1979. führen sollen. Die Christianisierung des kaiserzeitlichen Städtewesens hat sich in den letzten Jahren zu einem Forschungsschwerpunkt entwickelt, der den hispanischen Befund gemäß den Ergebnissen deutet, die sich in Italien oder Gallien zeigen: also von der Genese eines christlichen Zentrums im *suburbium* ausgehend, das sich vielfach um eine M  rtyrerbasilika gruppiert, über Bestattungen, die *ad sanctos* vorgenommen werden, bis zur allmählichen Durchdringung des städtischen Raums mit christlichen Kultbauten. Parallel zu dieser Entwicklung, so die *communis opinio*, habe sich eine   Bischofsherrschaft   etabliert etc. Ob dieses   Deutungsschema   tatsächlich angemessen ist, werden die Befunde, die aus den Kampagnen in den kommenden Jahren zu erwarten sind, zeigen.

In seinem den Workshop beschließenden Vortrag zog FRANCISCO BELTR  N LLORIS (Alte Geschichte / Zaragoza) noch einmal unter besonderer Berücksichtigung der epigraphischen Neufunde nach drei Jahrzehnten   Stadtarch  ologie   auf der Iberischen Halbinsel Bilanz. Er wies dabei auf den epochemachenden Beitrag der Arbeiten Géza Alf  ldys (1935-2011), der mit der Edition der   r  mischen Inschriften von Tarraco   (Berlin 1975) seinerzeit neue Maßstäbe gesetzt hatte und die Einrichtung des Centro CIL II in Alcal   de Henares hin Siehe (30.01.2012)., in dem unter deutscher Beteiligung die neue Edition der Faszikel der zweiten Auflage des CIL II koordiniert wird. Den stets gerühmten Reichtum der Iberischen Halbinsel an epigraphischen Zeugnissen mit etwa 28.000 Monumenten setzte er in Relation zu den etwa 10.000, die aus den germanischen Provinzen, aber auch allein aus Pompeji bekannt sind. Stattdessen betonte er   tats  chliche   Besonderheiten wie die zahlreichen indigenen Monumente und die Nutzung von Bronze für Stadtgesetze, Verträge etc. und verwies auf das Desiderat einer Beurteilung des sich kontinuierlich vergrößernden Befundes nach qualitativen Gesichtspunkten.

Nach Bilanzierung und Methodenreflexion gilt es nun also    ohne die Ebene der Erschließung neuer Monumente jedweder Gattung im Sinne traditioneller Grundlagenforschung außer Acht zu lassen    sich mit der Iberischen Halbinsel in jenen Jahrhunderten auseinanderzusetzen,

die ganz im Zeichen von Toletum    Toledo stehen.

Konferenz  bersicht:

Die Iberische Halbinsel zwischen Karthago und Rom

Iv  n Fumado Ortega (Ur- und Frühgeschichte / Deutsches Archäologisches Institut Berlin): *Paisaje urbano en la Iberia p  nica. Usos del suelo y equilibrio simb  lico en los asentamientos de tradici  n fenicia en la Pen  sula Ibérica*

Dominik Kloss (Alte Geschichte / Universität Hamburg): *Numantia    Neue Forschungen auf alten Feldern*

Felix Bartenstein (Alte Geschichte / Georg-August-Universität Göttingen): *Zur Chronologie der Kantabrischen Kriege*

Römische Städte- und Siedlungswesen in der Kaiserzeit

Nicole R  ring (Bauforschung / MEMVIER Bamberg / Ludwigs-Maximilians-Universität München): *Colonia Augusta Emerita    Römische Stadtplanung am Reißbrett*

Vibeke Charlotte Goldbeck (Klassische Archäologie / Freie Universität Berlin): *Fora augusta*. Zur Rezeption des Augustusforums an Platzanlagen in den römischen Provinzen

Nadine Cavelius (Klassische Archäologie / Universität Trier): *Die Neustadt von Italica. Ausnahme oder Regelfall?*

Janine Lehmann (Klassische Archäologie / Universität zu Köln): *Konstanten und Dynamiken in der hispanischen Baudekoration*

Jan Schneider (Klassische Archäologie / Justus-Liebig-Universität Gießen): *Ländliche Siedlungsstruktur im römischen Spanien. Untersuchungen am S  ldlauf des Almanzora*

Markus Trunk / Georg Breitner (Klassische Archäologie / Universität Trier): *Los Ba  ales - Perspektiven der Erforschung eines Fundplatzes in Arag  n*

Elke Winkler (Klassische Archäologie / Justus-Liebig-Universität Gießen): *Wandmalerei im römischen Spanien*

Hanna Martin (Klassische Archäologie / Justus-Liebig-Universität Gießen): *Ein Seitenblick - Reliefs auf hispanischen Altären*

Stadt und Eliten

Anthony Álvarez Melero (Alte Geschichte / Universidad de Sevilla): ¿Marginales dentro de la marginalidad? Reflexiones acerca de las *liberti* relacionados con *equites Romani* de Hispania

Oliver Kreis (Alte Geschichte / Universität Hamburg): Osius von Corduba und Konstantin der Große. Welchen Einfluss hatte der Bischof auf den Kaiser?

Judith Vögel (Alte Geschichte / Universität Heidelberg): Bauherren in spätantiken Inschriften aus Hispanien

Römisch-misches Städte- und Siedlungswesen in der Spätantike

Jonathan Blumel (Alte Geschichte / Universität Hamburg): Stadt und Christianisierung in Hispanien â Tarraco und Segobriga

Jenny Abura (Christliche Archäologie und Byzantinische Kunstgeschichte / Georg-August-Universität Göttingen): Segobriga in der Spätantike. Architektur und bauplastische Elemente

Beate Brühlmann (Klassische Archäologie / Universität Trier): Villen in Hispanien und Gallien: Zur Bedeutung der Villentypologie

Forschungsfeld Iberische Halbinsel

Francisco Beltrán Lloris (Alte Geschichte / Universidad de Zaragoza): Epigrafía y ciudad en Hispania (1980-2011). Balance y perspectivas

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Sabine Panzram. Review of , *Toletum. Netzwerk zur Erforschung der Iberischen Halbinsel in der Antike / Network para la investigación sobre la Península Ibérica en la Antigüedad. Zweiter Workshop*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. February, 2012.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=35449>

Copyright © 2012 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.